

# Der Kreis braucht sich nicht zu verstecken

**MAIN-TAUBER-KREIS.** Image- und Kontaktpflege, Außenwirksamkeit mit entsprechender Präsentation und der Aufbau von Unternehmensnetzwerken sind nur einige Aufgaben, der sich die Anfang vergangenen Jahres gegründete Wirtschaftsförderung Main-Tauber (WMT) gestellt hat. Bei der Sitzung des Kreis-ausschusses für Umwelt, Wirtschaft und Verkehr am Mittwoch gab WMT-Geschäftsführer Ralf Lauterwasser einen Einblick in die Aktivitäten.

Mit der vollmundigen Aussage „Wo Deutschlands Wirtschaft funktioniert“ habe die WMT eine Informationsbroschüre über den Main-Tauber-Kreis herausgebracht. Lauterwasser betonte, dass sich der nördlichste Kreis im Land und der Region gut positioniert habe und sich mit den Leistungen der hier ansässigen Unternehmen, die in der ebenfalls von der WMT aufgelegten Broschüre „Spitzenleistung“ dargestellt sind, nicht zu verstecken brauche. Für das kommende Jahr sei ein Imagefilm über den Kreis geplant, in den auch Aspekte wie Umwelt, Ferienlandschaft und Familienfreundlichkeit einbezogen werden.

Als weiteres Informationsmedium im Rahmen des Standortmarketings nannte Lauterwasser den Internet-Auftritt. Laut Untersuchungen sei diese Form der Präsentation mittlerweile das zweitwichtigste Entscheidungskriterium bei erfolgreichen Ansiedlungen. Den Kreisräten präsentierte er den Auftritt, der durch die Kartenanbindung an Google einen direkten Blick auf den Kreis mit seinen Gewerbegebietsstandorten ermögliche. Von dort aus könne per Klick auf die jeweiligen Standorte heraufgezoomt und mannigfache Infrastrukturdaten abgerufen werden. So erhalte der Interessent Informationen über Schulen, Kindergärten, DSL-Anschluss, Gasversorgung, Verkehrsanbindung und vieles mehr. Die Zugriffszahlen auf die

Homepage der WMT hätten sich verdoppelt, so Lauterwasser.

Der WMT-Geschäftsführer stellte auch die Aktivitäten auf Messen vor und zeigte anhand einer Studie, wie wichtig es sei, gerade im Inland Flagge zu zeigen, weil hier die größte Nachfrage bestehe. Beim Gewerbegebiet A81 des Zweckverbandes Tauberbischofsheim, Werbach und Großerndorf hofft er auf eine größere Akquisition in naher Zukunft, die er zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht preisgeben könne. Als Schwerpunkt habe sich die WMT das Thema Logistik gesetzt. Ein Plus könne hier die gute geographische Lage und die Autobahnbindungen genannt werden. Zudem gäbe es große preiswerte Flächen zu attraktiven Preisen und eine überschaubare Nähe zu den Ballungszentren. Nachteilig seien das Fehlen eines Güterverteilzentrums sowie die begrenzte Bahnanbindung. Derzeit, so Lauterwasser, laufe eine Studie über das Steinbeis-Zentrum für Arbeitsorganisation und Logistik zum Aufbau einer Logistikplattform.

Außerdem lege die WMT wert auf die Bestandspflege, betreibe die aktive Kurzberatung von Unternehmen, um dann in eine Spezialberatung einsteigen zu können. Geplant sei ein EU-Sprechtag, um Unternehmen über Möglichkeiten von EU-Fördermitteln zu informieren. Ebenfalls geplant ist, ein Exkursionspaket für Hochschulen zu offerieren, damit potenzielle Fachkräfte von morgen hiesige Unternehmen kennen lernen und hier sogar ihre Diplomarbeit schreiben könnten. Für 2008 lautet das Ziel, mindestens vier Studentengruppen in den Kreis zu holen. Interesse bestünde bereits seitens der Künzelsauer Fachhochschule, so Lauterwasser.

Abschließend kündigte der WMT-Geschäftsführer die Veranstaltung „Breitbandversorgung im Main-Tauber-Kreis“ in der kommenden Woche an, die für Kommu-

nen ausgelegt ist. Eine Folgeveranstaltung mit Anbietern ist Anfang des kommenden Jahres geplant, um Überlegungen anzustoßen, wie die Lücken im Kreis zu schließen seien.

Landrat Reinhard Frank würdigte die geleistete Arbeit des 1,5-Mann-Unternehmens Wirtschaftsförderung, bei der es dicke Bretter zu bohren gelte. Die bereits im Kreistag formulierte und im Ausschuss von Martin Balz (SPD) wiederholte Forderung nach einer Einbindung der Fraktionen in die Gesellschafterversammlung der WMT nahm der Landrat auf.

Dieser vom Landrat bei der letzten Gesellschafterversammlung vorgebrachten Forderung erteilte die Versammlung eine Absage, weil einer möglichen Forderung von Gemeinderäten (die 18 Kommunen des Kreises sind ebenso wie der Kreis-Gesellschafter) zur Beteiligung vorgebaut werden sollte. Das Gremium, so die Begründung, sei dann einfach zu groß.

hvb

Freitag  
30. NOVEMBER 2007